

Mammillaria limonensis REPPENHAGEN eine neue Art aus Jalisco

Werner Reppenhagen

Wurzeln: Strangartig. **Körper:** Ovoid bis zylindrisch, meist sprossend und größere Fladenpolster bildend, blühbare Köpfe 40–120 mm hoch, 30–50 mm dick, zum Scheitel hin verjüngt. **Scheitel:** gerundet, eingesenkt, mit Wolle und Dornen geschlossen und von Dornen überragt. **Warzen:** Mitteldicht gestellt, weichfleischig, etwa konisch mit dicker gerundeter Spitze, 8–10 mm lang, am Grunde 5–7 mm breit, mit rundem Querschnitt, nicht milchend, graugrün. **Axillen:** Mit etwas Wolle und Haaborsten, die länger als die Warzen sind. **Areolen:** Auf den Warzenenden leicht nach unten geneigt, vertieft eingesenkt, länglich, 2,5 mm lang, 2 mm breit, anfangs mit viel weißer Wolle, die reduziert, lange erhalten bleibt. **Randdornen:** 14–20 Stück, 4–7 mm lang, borstenartig bis feinnadelig, die seitlichen am zahlreichsten und längsten,

gerade, glatt, unregelmäßig strahlend und leicht vorspreizend, weiß. **Mitteldornen:** 4–7 Stück, 7–18 mm lang, der untere am längsten, am dicksten, am dunkelsten und gehakt, alle glatt, vorspreizend, braun bis schwarz, unten heller.

Blüten: Im Habitat am 2.3.80, in Kultur Mai/Juni, im Kranze um den Scheitel, mehrere öffnen sich gleichzeitig, doch nur bei starker Sonne und Wärme; trichterig, etwa 15 mm lang, 14 mm breit, rosa. **Fruchtknoten:** Gerundet, 2–3 mm dick, nicht erkennbar abgesetzt, weißlichgrün. **Röhre:** Schlank, konisch, hellgrün. **Äußere Blütenblätter:** Wenige, lanzettlich, ganzrandig, mit rötlicher dornenartiger Spitze, rotbraun mit schmalem, hellem Saum. **Innere Blütenblätter:** Lanzettlich, etwa 7 mm lang, 1,5 mm breit, ganzrandig mit dornenartiger Spitze, hellrosa mit karminrotem Mit-

Mammillaria limonensis am Standort



telstreifen. Griffel: 7–8 mm lang, die Staubblätter kaum überragend, karmin. Narbenlappen: 3–5 Stück, 1 mm lang, rötlich oder hellbraun. Staubfäden: Über der Nektarkammer etwa 3 mm ansteigend aus der Röhrenwand entspringend, zusammengebogen, karmin. Staubbeutel: Hellgelb. Früchte: Reifen 7–8 Monate nach der Blüte, ovoid bis keulenförmig mit anhaftendem Blütenrest, 8–20 mm lang, 4–7 mm dick, scharlachrot, glänzend. Die Art ist selbstfertil. Samen: Schwarz, groß, halbhart, ballonmützenförmig, 1,2 mm lang, 1 mm dick. Testa groß und flach gegruht. Hilum groß, oval, hellbraun, basal.

Typus: Mexico, Jalisco, El Limon, 2. 3. 1980, REPPENHAGEN 1620, kultiviert in Sammlung REPPENHAGEN, Holotypus konserviert und hinterlegt im Herbar der Royal Botanic Gardens Kew, England.

Mammillaria limonensis ist eine Art der Serie *Stylothelae* und gehört in die *Bombycinagruppe*. Sie steht *Mammillaria fittkaui* nahe. Von dieser unterscheidet sie sich in folgendem:



Mammillaria limonensis

<i>Mammillaria limonensis</i>	<i>Mammillaria fittkauii</i>
Sprosse oben verjüngt	Sprosse oben breit
Warzen graugrün, niemals rot	Warzen hell= bis dunkelgrün
überlaufen	oft rot überlaufen
Axillen mit kleinen Wollpolstern und Haarborsten die länger als die Warzen sind	Axillen nackt
Areolen mit viel Wolle die lange erhalten bleibt	Areolen mit wenig Wolle die rasch verschwindet
Randdornen 14–20 Stück	Randdornen 5–9 Stück
Mitteldornen 4–7 Stück	Mitteldornen 1–4 Stück
Blüten erscheinen in einem Abstand unter dem Scheitel	Blüten erscheinen nahe dem Scheitel
Früchte scharlachrot, glänzend	Früchte weißlichgrün oder bräunlich

Der Typstandort von *Mammillaria limonensis* liegt auf einer Meereshöhe um 2000 Meter bei Limon, Jalisco, in einem lichten Eichenwald. Moosbedeckte Felsblöcke aus grauem Silikatgestein liegen dort verstreut. Auf diesen Steinen wächst *Mammillaria limonensis* im Moos. Unter dem kurzen Moos findet sich eine dünne Schicht von schwarzem Feinhumus, in dem sie wurzelt. Sie ist dort vergesellschaftet mit *Mammillaria scrippsiana* und einem *Odontoglossum*. Die dicht mit *Tillandsia usneoides* und anderen Bromelien besetzten Bäume zeigen an, daß es Nebel und Tau gibt. Das Moos hat eine milde Feuchte, obgleich es lange nicht regnete.

Mammillaria limonensis trägt neben Blüten auch einzelne Früchte. Sie bildet zumeist breite lockere Fladenpolster mit viel Sprossen. Das Licht ist durch die hohen Bäume sehr gemildert. Volle Sonne gibt es nicht. — *Opuntia jaliscana* und *Stenocereus queretaroensis* kommen als Krüppelformen vor. *Agave filifera* ist selten. Das Habitat erscheint unberührt. Am 2. 3. 1980, um 11.30 Uhr, hatte es in einem Polster der *Mammillaria limonensis* 32° Celsius, bei einer relativen Luftfeuchte von 35%. Es war klar bei schwach bewegter Luft. Das Habitat liegt im Bereich der 24° Isotherme und der 800 mm Niederschlagslinie.